

# Ein umfassender Einblick

## Jahresausstellung der Neuen Künstlerkolonie Brannenburg

VON MARGRIT JACOBI

Mit ihrer Jahresausstellung im Pfarrzentrum Degerndorf gibt die Neue Künstlerkolonie Brannenburg in 95 Arbeiten von 31 Beteiligten einen umfassenden Einblick in ihr aktuelles Schaffen.

Vor dem Eingang stellt ein riesiger Adler seine Flügel auf: Christian Staber, der sonst Eisskulpturen formt, schuf in 30 Arbeitsstunden den 2,30 Meter mal 1,20 Meter großen „black eagle“ aus Fichtenholz mit der Motorsäge und schwärzte die Strukturen mit dem Bunsenbrenner. Im Eingangsbereich gibt die in Felder gegliederte Komposition in Mischtechnik von Angela Mayer Spannagel eine „Ahnung von Goldenem Oktober“. Monika Staber bleibt ihrem bevorzugten Format kleiner Quadrate treu in den je zwei mal vier seriellen Akten, Acryl auf Holz in erdiger Farbgebung. Ein Pumps wächst aus der Basaltskulptur „Schuster bleib bei deinen Leisten“ von Robert Spannagel.

Als Könnern der Aktzeichnung erweist sich Alois Siepl mit seinem Bild „Akt III.“, aus dessen Kopf in einer kleinen Collage Gedanken bildhaft werden. Im großen Raum liegt mittig auf einem Metallgestell eine weitere Arbeit von Siepl, er schuf eine geschundene Figur aus



„Lobet den Herrn, ihr wilden Tiere“, aus dem Zyklus „Psalmenschriften in Tierbildern“ von Anne Ross. Foto: Jacobi

Holz und setzte Metallstäbe in deren Spaltung, umwand die abstrahierte Gestalt mit Stacheldraht.

An der Frontseite präsentiert sich die große Bronze „Gespalten“ von Christine Schauerte, rechts dahinter lässt Marianne Igl in ihrer abstrakten Komposition „Immer höher in den Himmel“ den Betrachter bildlich teilhaben an diesem Gefühl. In ausgefeilterer Technik und Kreativität fertigt Ilse Burch Lennartz ihre Bilder aus Seide.

Von signifikanter Ausführung und einer Anmutung aus Märchenwelten sind die Collagen und Mischtechni-

### Öffnungszeiten

Die Ausstellung im Pfarrzentrum Degerndorf ist montags bis freitags von 17 bis 20 Uhr und samstags und sonntags von 10 bis 19 Uhr bis 25. September geöffnet.

ken von Annegret Tipt-Rouge, der Seniorin der Künstlerkolonie. Dynamisch gestaltet Brigitte Bosshammer ihre abstrakten Bilder, Roswitha Fritsch vervollkommenet ihre Arbeit „Unterwegs“ in den Farben des Feuers durch pastosen Auf-

trag. Kleine Landschaftsaquarelle von Christine Haberlander gefallen in ihrer Reduktion. Präzise bis ins kleinste Detail dagegen aquarelliert Dorothea Harbauer ihre Stilleben von Flaschen. Andreas Kottmair setzt Lyrik in Kalligraphie auf Papier von pergamentenem Anschein. In geometrischen, sich überschneidenden Formen von Kreisen und rechteckigen Feldern komponierte Angela Mayer Spannagel ihr großes Bild „Little Brother is watching you“. Hendrik Müller gibt in großem Ausschnitt Ansichten eines Bentley wieder. Anna Stuffer lässt in all ihren Bildern den Humor aufblitzen, ob nun ein „Schachterledeifi“ aus den Anordnungen von Kuben hervorlugt, kleine Männer auf einer Fläche zu „Tischläufern“ werden oder sich in einem riesigen Garten unzählige Kinder tummeln, gemalt im Stil der Naiven. Zart und durchscheinend wirken die „Hoheiten“, langstielige Blumen, die Andrea Eykman auf den Untergrund setzt. Über dessen ursprünglich dunklen Farben hat sie Weiß gelegt und dieser Duktus setzt sich auch im Bild „Trödelmarkt“ fort.

In der katholischen Pfarrkirche nebenan zeigt Professorin Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl, deren Künstlername Anne Ross lautet, ausstellungsbegleitend Psalmenschriften in Tierbildern. Dem Zyklus von 14 Bildern, gemalt in Mineralfarben, Gouache, Tusche auf Leinwand mit Hasenleim-Grundierung sind Psalmtexttafeln zugefügt. Die Künstlerin wurde 1945 in Gleisenthal/Oberpfalz geboren und erhielt ihre bildnerische Ausbildung an den Universitäten Regensburg und München. Sie war in der Lehrer- und Erwachsenenbildung tätig, betreut seit 1988 sozialästhetische Kultur- und Forschungsprojekte und arbeitet künstlerisch freiberuflich. 1995 entstand im Künstlerdorf Wessobrunn, im benediktinischen Klostergut der Bilderzyklus „Psalmenschriften in Tierbildern“. Die Psalmen, die Anne Ross in ihren Bildern zum Ausdruck bringt, enthalten wahre Weisheiten des Lebens als spirituelle Erfahrung von Jahrtausenden.



Ein Blick in die Ausstellung. Zu sehen sind die Arbeiten (von links) „Stilleben“ von Alois Siepl, „Gespalten“ von Christine Schauerte und „Immer höher in den Himmel“ von Marianne Igl. Foto: Jacobi